



Ostern 2019



Im Licht der Ostersonne bekommen die Geheimnisse der Erde ein anderes Licht.
(Friedrich von Bodelschwingh)

INHALT

- | | | | |
|---|----------------------|--------|--------------------------------------|
| 2 | Worte des Pfarrers | 9 | Wie viel Nähe vertragen wir? |
| 3 | Kirche im Wandel | 10 | Buchvorstellung, Gospelkonzert |
| 4 | Angebote abseits | 11 | Zaubershow, Weinverkostung |
| 5 | Dr. Waltraut Reiter | 12 | Pfarrjugendaktivitäten |
| 6 | Hildegard von Bingen | 13 | Kinder brauchen Grenzen, Tauftermine |
| 7 | Otto Kreisberger | 14, 15 | Termine |
| 8 | Glaubenskrisen | 16 | The Best is Yet to Come |

Handynutzer aufgepasst! Es gibt eine Kirchen-App. Mehr dazu auf Seite 4.

Wieso es diesmal ein **Fallschirm** ins Pfarrblatt geschafft hat, finden Sie auf Seite 7.

Ob auch der **Papst** Glaubenskrisen durchlebt, lesen Sie auf Seite 8.

Warum dabei zu sein nicht dasselbe bedeutet wie **mittendrin** zu sein? Seite 9



**Liebe Burgkirchnerinnen! Liebe Burgkirchner!
Liebe Mauerkirchnerinnen! Liebe Mauerkirchner!
Liebe Gäste in unseren beiden Pfarrgemeinden!**

Ostern – Drehbuch meines Lebens

Einen Film mehrmals anzuschauen ist meist langweilig. Ist der Ausgang des Films bekannt, ist die Spannung dahin, der Film verliert seinen Reiz. Manchmal scheint mir, als hätten die Karwoche und das Osterfest etwas von einem Film, den man schon zimal gesehen hat. So wie in der Karwoche das Fernsehen die alten Historiensinken als Wiederholung bringt, so gibt's in der Kirche am Karfreitag die Passion und die Auferstehungsfeier in der Osternacht. Man weiß wie die Geschichte ausgeht. Wer ist noch betroffen, wenn er genau weiß, dass drei Tage danach alles wieder ungeschehen gemacht wird – eine Geschichte, die wie ein Hollywood-Film mit Happyend schließt? Und trotzdem, wir Christen feiern das jedes Jahr neu. Ja, wir haben Grund dafür Ostern zu feiern. Nicht, weil es ein Kult ist, ein Ritus, der ungefragt in jedem Jahr dazugehört, wie man eben auch zu Weihnachten in die Kirche geht. Nicht, weil Ostern nur eine große, gewaltige Geschichte ist, die – aus Gewohnheit und Tradition gefeiert – allmählich langweilig wird. Das ist nicht Ostern! Ostern hat für Christen auch mit Geschichte zu tun und auch mit Erinnerung.

Sicher, am Karfreitag geht es um Jesus. Zuallererst geht es aber an diesem Tag um uns, nämlich dass jeder von uns sterben wird. Es geht auch um Jesu Tod; zuallererst aber geht es um unser Sterben.

Da ist der Karfreitag dann alles andere als eine Wiederholung. Es ist eine Probe für den Ernstfall, vielleicht sogar schon eine Generalprobe. Da läuft nicht ein Film ab, denn der Film wird gerade erst produ-

ziert. Er handelt von unserer Gegenwart und unserer Zukunft. Ostern macht uns Christen deutlich: Gott hält uns in Händen, er trägt unser Leben selbst durch den Tod hindurch. Er möchte unser Leben und nicht den Tod. Ostern ist das Fest der Vorfreude auf unsere eigene Auferstehung.

Karwoche und Ostern gehören zum Drehbuch unseres Lebens. Der Film ist noch gar nicht abgedreht, er entsteht in diesem Augenblick. Wer das realisiert, der erahnt, wie spannend und ergreifend die Kar- und Ostertage in Wirklichkeit sind. Sie sind eine gewaltige Herausforderung, denn die Leinwand ist unser Leben. Ostern feiern heißt für uns Christen, uns aufs Neue des Drehplans zu versichern, uns vor Augen zu halten, dass – egal in welcher Szene wir stecken, ob im „Hosanna“ oder beim „Kreuzige ihn!“ – gemäß Drehbuch am Ende ein Happyend stehen wird. Ungewiss ist, ob wir unsere Rolle „Oscar“-reif meistern. Für Spannung und Gefühl ist allemal gesorgt. Es wird ein großer Stoff und ein großer Film: Gott selbst ist der Produzent und sein Geist führt die Regie. Die Hauptrolle spielen wir, du und ich.

In diesem Sinn wünsche ich allen ein frohes und gesegnetes Osterfest!

Euer Pfarrer

ZUKUNFTSWEG DER KATHOLISCHEN KIRCHE IN OBERÖSTERREICH:

Strukturmodell als Diskussionsgrundlage

Welche territorialen Strukturen braucht die Kirche gegenwärtig und zukünftig, um ihrem pastoralen Auftrag in der Gesellschaft von heute gerecht zu werden? Am 18. Jänner 2019 wurde in der Messehalle Wels einer breiten diözesanen Öffentlichkeit ein Strukturmodell präsentiert, das im kommenden halben Jahr ausführlich diskutiert werden soll.

Rund 600 hauptamtliche und ehrenamtliche MitarbeiterInnen der Katholischen Kirche in Oberösterreich waren am 18. Jänner 2019 um 16.30 Uhr in die Welser Messehalle eingeladen. Bei der Diözesanversammlung im Rahmen des Zukunftsweges wurde ein Modell für zeitgemäße territoriale Strukturen präsentiert, das dem Wandel in Kirche und Gesellschaft und den daraus resultierenden geänderten Rahmenbedingungen Rechnung tragen soll. Ziel des Modells ist es, qualitätsvolle Seelsorge am Ort weiterhin zu gewährleisten und gleichzeitig haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen in ihren Fähigkeiten zu stärken und sie zu entlasten.

Notwendig ist die Strukturerneuerung, weil sich in Kirche und Gesellschaft ein grundlegender Wandel abzeichnet. Das Netz der Pfarr-Gemeinden wird in Zukunft erhalten bleiben – gemäß dem Leitwort der Katholischen Kirche in Oberösterreich „Nahe bei den Menschen – wirksam in der Gesellschaft“. Gelingen kann das aber nur, wenn haupt- und ehrenamtlich Engagierte das Miteinander stärken und besonders im Bereich der Verwaltung entlastet werden. Dies ermöglicht eine Konzentration auf die Kernaufgaben und schafft Raum für Innovationsprojekte, die dem Bedürfnis der Menschen von heute nach einem differenzierten und vielfältigen Zugang zu Kirche und ihren Angeboten Rechnung tragen.

Der Kern des Modells: Die derzeitigen Pfarren bleiben auch künftig in Form von Pfarr-Gemeinden als selbstständige Einheiten weiter bestehen und verwirklichen die Grundfunktionen von Kirche (Verkündigung, Liturgie, Caritas, Gemeinschaft) in einer Weise, die den Gegebenheiten vor Ort entspricht. In der übergeordneten Verwaltungseinheit kommt es zu Änderungen. Ausgehend von den bisherigen 39 Dekanaten werden rund 35 Pfarren gebildet, von denen

jede aus durchschnittlich 14 Pfarr-Gemeinden besteht. Das bedeutet: Auch künftig verfügen die Pfarr-Gemeinden über eine eigenständige Vermögensverwaltung und Selbstständigkeit. Geleitet werden die Pfarr-Gemeinden von Seelsorgeteams, denen Priester, hauptamtliche SeelsorgerInnen und ehrenamtlich Engagierte angehören können. Die rund 35 Pfarren werden von einem Pfarrvorstand geleitet, der sich aus dem Pfarrer als Gesamtleiter und zwei weiteren Vorständen für pastorale und wirtschaftliche Angelegenheiten zusammensetzt.

Die Vorteile des Modells: Es ist flexibel für die vielfältigen Herausforderungen in der Gesellschaft, bietet Freiraum und Spielraum für die handelnden Personen und schafft gleichzeitig klare Verantwortlichkeiten. Das Modell ermöglicht die Übernahme von Verantwortung durch haupt- und ehrenamtliche Laien und Diakone in leitenden Positionen im kirchenrechtlichen Rahmen und schafft die Voraussetzungen für einen differenzierten, an Fähigkeiten orientierten Einsatz des hauptamtlichen Personals.



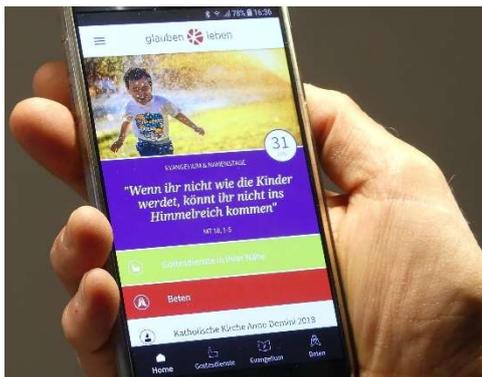
Katholische Kirche
in Oberösterreich

KIRCHE WEIT DENKEN
ZUKUNFTSWEG

Alle Details zum Zukunftsweg der Katholischen Kirche in Oberösterreich unter: www.dioezese-linz.at/zukunftsweg

Smartphone – ein spiritueller Begleiter?

Apps auf unseren Handys sind kaum mehr wegzudenken. Viele machen auch Sinn und bringen uns im Alltag so manche Erleichterung. So auch die kostenlose Kirchenapp „Glauben.Leben“, die vom Medienreferat der Bischofskonferenz in Kooperation mit den österreichischen Diözesen entwickelt wurde.



Mit einem Klick kommen wir zum **Evangelium des Tages** und zu den jeweiligen **Namenstagen** bzw. Heiligen des Tages. Unter „Beten“ finden wir die wesentlichen Grundgebete. Außerdem können über das Handy eigene Gebetsanliegen eingebracht und fremde Bitten in diesem **digitalen Gebetsnetz** unterstützt werden.

Diese App erleichtert auch die **Gottesdienstsuche** und ermöglicht den Kontakt zu den jeweiligen Pfarren.

Weitere Informationen zu dieser kostenlosen App unter www.glaubenleben.at



Der Einzug des geistlichen Lebens in die sozialen Netzwerke hat begonnen. Bedenken gegen einen virtuellen Ort der spirituellen Begegnung im Internet mögen wohl berechtigt sein. Der Umgang mit diesen Netzwerken soll aber in unserem Verantwortungsbereich liegen. Es wird sich zeigen, ob diese App für uns eine Stütze im Glauben sein kann. (jbo)



Die Ökumenische Sommerakademie findet alle Jahre zu Beginn der oberösterreichischen Sommerferien im Stift Kremsmünster statt. Anerkannte WissenschaftlerInnen verschiedener Disziplinen halten Fachvorträge im Kaisersaal des Stiftes zu aktuellen Themen. Am Freitag schließt die Veranstaltung mit einem ökumenischen Gottesdienst.

Mehr Informationen über die Ökumenische Sommerakademie erfahren Sie unter <https://www.dioezese-linz.at/oekumenische-sommerakademie-kremsmuenster>

DIE GESPALTENE GESELLSCHAFT

Die diesjährige Ökumenische Sommerakademie findet von **10. bis 12. Juli 2019** im Stift Kremsmünster statt. Die Vortragsreihe greift heuer ein politisches Thema auf: **"Die gespaltene Gesellschaft"**.

Gewalttätige Auseinandersetzungen, soziale Spannungen, ethnische und religiöse Konflikte sind nur einige Zeichen von Spaltungen in der Gesellschaft. An wissenschaftliche Analysen nach soziologischen, politologischen und völkerrechtlichen Aspekten schließt die Frage an, ob Religionen, insbesondere die christlichen Kirchen, dieser Spaltung etwas entgegensetzen können.

Die Ökumenische Sommerakademie fand erstmals 1999 im Stift Kremsmünster statt und feiert heuer das 20-jährige Jubiläum.

Die Ökumenische Sommerakademie ist eine Veranstaltung der Katholischen Privat-Universität (KU) Linz, des Ökumenischen Rates der Kirchen in Österreich, des Evangelischen Bildungswerks Oberösterreich, der Kirchenzeitung der Diözese Linz, des Stiftes Kremsmünster, der Religionsabteilungen des ORF in Fernsehen und Hörfunk und des Landes Oberösterreich. Der ORF Oberösterreich und die Oberösterreichischen Nachrichten sind Medienpartner.

Text: Mag. Hermine Eder

 KATHOLISCHE
PRIVATUNIVERSITÄT LINZ



DR. WALTRAUT REITER

Tief verankert in Burgkirchen

„Es handelt sich um einen Schreibfehler im Kalender des Jahres meiner Geburt“, antwortet Waltraut auf meine erste Frage über die ungewöhnliche Schreibweise ihres Vornamens. „Eigentlich war für mich ein Knabename vorbereitet, ebenso wie für meine beiden Schwestern vorher.“

Ursprünglich stammt die Mutter eines 17-jährigen Sohnes namens Florian aus Urfahr, genauer aus der Pfarre „Christkönig“. Schon damals wurde ihr das Amt der Jungscharleiterin angetragen, welches sie jedoch ablehnte. Auch als ihr später die Ausbildung zur Religionslehrerin angeboten wurde, entschied sie sich dagegen.

„In meinen ersten Jahren in Burgkirchen war ich kirchlich wenig integriert, bis man mit dem Ersuchen an mich herantrat, ich möge doch das Amt der Wortgottesfeierleiterin übernehmen.“ Und da aller guten Dinge drei sind, sagte Waltraut diesmal zu. Die Quereinsteigerin entwickelte sich zu einem festen Bestandteil im Team der Pfarrmitarbeiterinnen und -mitarbeiter.

Sie wurde Kommunionhelferin und besuchte 2010 den Kurs zur Wortgottesfeierleiterin. Von 2013 bis 2015 absolvierte Waltraut einen theologischen Fernkurs, um dann gleich im Anschluss die Ausbildung zur Begräbnisleiterin erfolgreich zu meistern. „Gott sei Dank habe ich vorher nicht gewusst, wieviel Aufwand die Ausbildung bedeutet!“ erinnert sich Waltraut. Gleichzeitig betont sie, dass sie durch ihre Tätigkeiten in der Pfarre ein starkes Heimatgefühl zu Burgkirchen entwickelt hat. Im Pfarrgemeinderat ist die begeisterte Tänzerin Mitglied im Finanzausschuss und seit 2017 unterstützt sie Inge als Obfrau-Stellvertreterin. Zusätzlich ist sie noch Lektorin und arbeitet im Dekanatsrat sowie im Liturgiekreis mit.

Beruflich ist die Doktorin der Pädagogik als Lehrerin in der landwirtschaftlichen Fachschule in Mauerkirchen tätig und unterrichtet Fächer wie Psychologie und Pädagogik, Entwicklungs- und Sozialpsychologie, Deutsch und Kommunikation und ... Nähen. (Ja, ich war auch überrascht!) Seit 2005 lehrt sie auch noch das Fach Kommunikation in der Schule für Sozialbetreuungsberufe der Diakonie.

In ihrer Freizeit engagiert sich Waltraut noch in der Kulturszene in Burgkirchen und ist Chorleiterin des „St. Georgener Singkreises“. „Ausgleich finde ich in meinem Garten oder beim Klavierspielen, auch wenn mir hier etwas die Übung fehlt. Früher habe ich auch Volkstanzkurse gehalten, das hat mir viel Spaß gemacht“.

Wie denkst Du über das Thema Frauen in der Kirche?

Waltraut muss für die Antwort auf diese Frage nicht lange überlegen: „Die Kirche sollte sich diesem Thema mehr öffnen. Ich bin der Meinung, sowohl das Diakonat als auch das Priesteramt sollten für Frauen zugänglich sein. Jesus würde in seiner weltoffenen Art Änderungen in der Kirche befürworten. Er war ein Prediger der Nächstenliebe, der alles untergeordnet ist. „Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst“ sollte auch für die Kirche gelten“.

Nach ihrem Lebensmotto gefragt, zitiert Waltraut ihren verstorbenen Vater, der bei jedem Abschied hinzufügte: „... und behalte Dir Deine heitere Gelassenheit.“

Liebe Waltraut, wir wünschen Dir, dass Dir das gelingt und danken Dir für Dein Engagement in unserer Pfarre.

Von Thomas Berer



„... ein starkes Heimatgefühl zu Burgkirchen ...“



Mit Sohn Florian in Rom

„... das Priesteramt sollte für Frauen zugänglich sein.“

Fotos: Franz Kasinger, privat

Hildegard von Bingen (Teil 1)



Hildegard von Bingen ist sicher vielen dem Namen nach bekannt. Mehr oder weniger bekannt ist ihre mittelalterliche Gesundheitslehre, deren komplexe Heil- und Lebenskunde heute wie damals einen besonderen Stellenwert einnimmt.

Hildegard wurde im Jahr 1098 in Bernersheim bei Alzey in Rheinhessen geboren. Als 10. Kind wurde sie mit 8 Jahren einer Klausnerin (ähnlich einer Klosterbewohnerin) namens Jutta von Sponheim zur Erziehung übergeben. Sie wurde in den klassischen Fächern der Klosterschule unterrichtet und legte im Jahre 1113 das ewige Gelübde ab – Hildegard wurde Benediktinerin.

Nach dem Tod ihrer Erzieherin wurde sie 1136 zur Äbtissin gewählt und verlegte elf Jahre später das Kloster auf den Rupertsberg bei Bingen.

Der Überlieferung nach war Hildegard von Bingen bereits als Kind mit der Gabe der Vision gesegnet. Sie empfing diese Visionen bereits im Kindesalter, ohne dass es jemand bemerkte. Im Alter von 42 Jahren bekam sie von Gott den Auftrag, die Visionen niederzuschreiben. Nach anfänglichem Zögern überwand sie ihre ängstliche Zurückhaltung und diktierte ihrem Sekretär, Mönch Volmar, den Inhalt ihrer Offenbarungen.

Daraus entstand eine umfassende naturkundliche Heil- und Gesundheitslehre, basierend auf den 3 Ebenen des Wesens des Menschen:

KÖRPER
GEIST
SEELE

Dieses naturkundliche System ist einzigartig für die frühe abendländische Kultur und wurde in den Werken „Physica“ („über die Natur“) und „Causae et Curae“ („Ursachen und Behandlung von Krankheiten“) zusammengefasst.

Auf Grundlage dieser Werke wurde ein von diversen Ärzten, Heilpraktikern und Therapeuten für unsere Zeit passendes Gesundheitssystem entwickelt.

Hildegard von Bingen starb am 17. September 1179 in einem für damalige Verhältnisse biblischen Alter von 81(!) Jahren. Die durchschnittliche Lebenserwartung zu dieser Zeit lag zwischen 30 und 40 Jahren.

Text: Thomas Berer, mit freundlicher Genehmigung der Österreichischen Hildegardgemeinschaft, Quelle: Hildegard-Zeitschrift, Ausgabe Nr. 8

In der nächsten Ausgabe: „Die 4 Säulen der Hildegard-Lehre“

KARFREITAG

DAS LETZTE ABENDMAHL



Symbolbild: Holzschnitzrelief von Tilman Riemenschneider. Quelle: Meyers Neues Lexikon

Das weltberühmte Wandgemälde „Das Letzte Abendmahl“ wurde von Leonardo da Vinci in den Jahren 1494 bis 1497 im Auftrag des Mailänder Herzogs geschaffen. Es befindet sich im Speisesaal des Dominikanerklosters der Kirche Santa Maria delle Grazie in Mailand.

Leonardos Suche nach einem Bösen

Einer Anekdote des italienischen Architekten Vasari nach, wurde der Prior des Klosters sehr ungeduldig und versuchte, Leonardo bei den Malarbeiten anzutreiben, um das Bild endlich fertigzustellen. Da das nichts half, beschwerte er sich beim Herzog, der mit Leonardo darüber ein Gespräch führte. Darin äußerte das Universalgenie, dass er noch nach der Darstellung von zwei Köpfen, dem von Jesus und dem von Judas, suche. Trotz intensiven Bemühens fand er für Judas keinen Bösen, der böse genug war, um als Vorbild für Judas zu dienen. Bei Christus war er sich sicher, dass er auf Erden keinen finden würde, der dem Haupt Jesus ebenbürtig werden könnte.

In dieser Anekdote entschied sich Leonardo, seinem Judas die Gesichtszüge des ihm nicht gesinnten Priors zu verleihen. Das Haupt Christi ließ er hingegen unvollendet.

Wenn Leonardo heute sein „Abendmahl“ schaffen müsste, wessen Gesichtszüge wären in seinem Judas erkennbar?

(jbo)

OTTO KREISBERGER, PGR-Obmann

Ein Mann der allerersten Stunde ...

... in einem Pfarrgemeinderat. Seit Pfarrgemeinderäte eingerichtet wurden, das war 1974, ist Otto ohne Unterbrechung dort auch vertreten. Zuerst noch in seiner Heimatgemeinde Überacker und seither in Mauerkirchen – gezählte 45 Jahre also.

Obwohl Otto in Mauerkirchen einen Spitzenwert an Bekanntheit haben dürfte und er aufgrund seiner Tätigkeiten beinahe zum Pfarrinventar gerechnet werden muss, tauchten doch ein paar vielleicht unbekanntere Facetten zu seiner Person auf.

Seine Lehrerlaufbahn begann er in Braunau als Religionslehrer. Seit 1982 unterrichtet er an der HS/NMS Religion und Deutsch. Als Vertreter der Religionslehrer wurde er automatisch für den PGR nominiert.

Die Rolle des PGR aus seiner Sicht.

Hier vollzog sich eine enorme Aufwertung seit der Gründung in den Siebzigerjahren, wurde dieses Gremium doch anfänglich argwöhnisch betrachtet, sowohl von Pfarrern als auch von der Bevölkerung. Besonders die Pfarrer fühlten sich in ihrer Handlungsfreiheit eingeschränkt. Heute sehen das die Leute anders. Aufgrund des Priestermangels wären alle Aufgaben gar nicht mehr durchführbar, weshalb die Rolle der Laien immer wichtiger wird. Damit steigt aber auch deren Akzeptanz und speziell auch die des Pfarrgemeinderates, der den Priestern viel Arbeit abnehmen kann. Anfangs waren die PGR-Sitzungen noch weitgehend konzeptlos, wenn man mit heute vergleicht. Es gab keine zwingenden Zielvorgaben und die Sitzungen dauerten elendslang.

„Es ist mir ein Bedürfnis, mich zu engagieren“, sagt er es frei heraus. Manchmal ist ihm das Engagement aber auch Belastung gibt er ebenso offen zu. Auch wenn er über die Jahre hin immer wieder versucht hat, Distanz zu seinen Aufgaben zu bekommen, ... (Ich ergänze: so recht gelingt ihm dies nicht.) „Die Struktur in Mauerkirchen ist anders als in einem kleinen Dorf.“ Manches geht nicht ohne Motivation. Aber immer wieder Motor für Neues zu sein strengt an, verbraucht. Mittlerweile ist die Pfarre recht gut aufgestellt, aber die rückläufige Zahl der Messbesucher macht auch ihn betroffen. Insgesamt sieht er aber die Pfarre auf einem guten Weg.

„Meine Schwäche war, dass ich lange Zeit nicht Nein sagen konnte.“ sieht er durchaus selbstkritisch eine zeitweilige Überpräsenz in der Pfarre. Erst in den letzten Jahren gibt es Ansätze dazu, Aufgaben weiterzureichen. „In vielen Bereichen haben wir Teams geschaffen, die auch gut funktionieren.“ erklärt, wie er das meint.

Otto privat.

Vorwiegend kennt man Otto über sein vielfältiges Wirken in der Pfarre und der Schule. Bleibt da noch Freizeit? – Nur wenige wissen, dass er ein begnadeter Hobbygärtner ist, der noch im Winter Pflänzchen aus Samen zieht, um dann früh im Jahr Chilis, Tomaten, Gurken, Zucchini und vieles mehr zur Verfügung zu haben. „Das Gärtnern bringt Entspannung.“ bringt er es auf den Punkt und dafür nimmt er sich auch Zeit.

Ein Theater-Abo (ohne Oper!) sorgt für kulturelle Genüsse. Der Besuch von Musikfestivals deckt vielleicht eine unbekanntere Seite auf: Grönemeyer, Nick Cave, Mark Knopfler waren Höhepunkte.

Auf dem Nachtkästchen liegt auch immer ein Buch – häufig ein Krimi.

Wer hoch hinauf will, kann (oder will) auch tief fallen.

Gleich vorweg, dieser kryptische Satz hat keineswegs einen hämischen Unterton, sondern ist wirklich wörtlich zu nehmen. Otto unternimmt gerne längere Wanderungen im Gebirge mit seiner Tochter „um auch die persönlichen Grenzen zu erfahren“, sagt er. Eine andere Grenzerfahrung wurde ihm zum 50er geschenkt: Ein Sprung aus einem Flugzeug – mit Fallschirm natürlich. „Den freien Fall habe ich genossen“, bekennt er (doch ein wenig stolz auf seinen Mut).

Eine große Sehnsucht erfasst ihn nach Jerusalem. „Der Ort ist emotionell ein Wahnsinn, vor allem die Spiritualität des Ortes!“ schwärmt er. Auch Namibia will er sehen und erleben. Die Hurligruten stehen ebenfalls noch oben auf der Liste der unerledigten Reisen.

Was seine Schwächen sind, möchte ich erfahren. Auch wenn die Frage etwas provokant wirkt, bietet man mit einer ehrlichen Antwort doch Angriffsfläche. – „Ich bin konfliktscheu und harmoniebedürftig.“ Schwäche hin, Schwäche her – vielleicht doch auch eine Stärke, die viel von seiner Persönlichkeit in diese 5 Worte gefasst hat.

Fotos: privat

Von H. Schamberger



Foto: H. Schamberger

„Es ist mir ein Bedürfnis, mich zu engagieren“



„... emotionell ein Wahnsinn, ...“



2 Fotos: privat

Uns ist es ein Bedürfnis Dir für Deine umsichtige Arbeit in der Pfarre herzlich zu danken. Nimm Dir getrost die Zeit, die Du für das „Abarbeiten“ Deiner Traumziele brauchst!

GEHÖREN GLAUBENSZWEIFEL ZUM CHRISTSTEIN?

Der Glaube war nicht nur in der Zeit Jesus eine Herausforderung, er ist es auch heute noch. Einer der ersten Zweifler im Christentum dürfte wohl der Apostel Thomas, als „ungläubiger Thomas“ in die Bibel eingegangen, gewesen sein. Er hatte jedoch den Vorteil, dass er nach Aufforderung von Jesus seine Hände in dessen Wunde legen konnte und dadurch seine Zweifel an der Auferstehung abgelegt hat.



Palmsonntag – aus der Sicht des Esels

Bernhard von Clairvaux wird der folgende Perspektivenwechsel in der Betrachtung der biblischen Szene am Palmsonntag zugeschrieben:

„Der Esel ärgert sich. Die Menschen ringsherum werfen ihm Kleider vor die Füße, so dass er fast stolpert. Lautes Geschrei. Ein Riesenevent. Der Esel wäre gern frei, vor dem Spektakel am liebsten weit, weit davongelaufen. So jedenfalls hatte er sich sein Leben in der Nachfolge Jesu nicht vorgestellt. Nun muss er durch diese Veranstaltung trotten. Sein großer Auftritt gerät ihm zur Glaubenskrisen. Nicht einmal sehen kann er den Herrn. Als der Frust am größten wird, geht ihm ein Licht auf: „Eigentlich ist dem Herrn keiner so nah wie ich“, denkt sich der Esel. Denn solange er die Last des Herrn auf seinem Rücken spürt, weiß er, dass er da ist.“

(Ausschnitt aus dem Artikel „Die Glaubenskrisen des Esels“, gefunden in der Zeitschrift „Christ in der Zeit“ vom 25.3.2018.)

Aus der Perspektive des Esels wird die Geschichte vom Palmsonntag zu einer Trostgeschichte.

Text und Fotos: Johann Bogenhuber

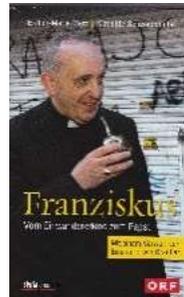
Falls Sie schon einmal Glaubenszweifel hatten, dann waren Sie in guter Gesellschaft mit ...

... **Papst Franziskus**. Als er eine gemeinnützige Stiftung besuchte, wurde er gefragt, ob auch er Glaubenskrisen habe. Darauf antwortete der Papst: „Ich habe oft Glaubenskrisen, und einige Male war ich auch so unverschämt, Jesus zu tadeln: Warum erlaubst du das denn? Warum ist die Welt denn so, wo du doch dein Leben hingegeben hast? Einem Christen, der sich nicht manchmal diese Frage gestellt hat und dessen Glaube nie in eine Krise geraten sei, dem fehlt etwas.“

... dem **Salzburger Erzbischof Franz Lackner**. Ihm wurde oftmals die Frage gestellt, ob er Zweifel an Gott habe. „Ehrlich gesagt nein, aber ich verstehe Gott zuweilen nicht.“ war seine Aussage dazu.

... mit dem rebellischen Theologen **Adolf Holl** (88). Für ihn „sei ein Tag, wo er Gott nicht irgendwie, und sei es im Zweifel, im Auge habe, ein verlorener Tag.“

Für die Existenz Gottes wird es nie Beweise geben, aber Hinweise gibt es wohl, oder?



Franziskus

Vom Einwandererkind zum Papst

Esther-Marie Merz, Mathilde Schwabeneder

Styria Buchverlage
ISBN 978-3-222-13415-9

240 Seiten



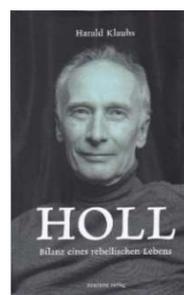
Kaum zu glauben

Annäherungen an Grundworte christlichen Glaubens

Franz Lackner, Clemens Sedmak
Tyrolia-Verlag – Innsbruck-Wien

ISBN 978-3-7022-3678-6 (Buch)
ISBN 978-3-7022-3685-4 (E-Book)

172 Seiten



Holl

Bilanz eines rebellischen Lebens

Harald Klauhs
Residenz Verlag

ISBN 978-3-7017-3431-3

368 Seiten

ZUSAMMENRÜCKEN

Von H. Schamberger

Wie viel Nähe vertragen wir?

Der Winter scheint überstanden zu sein, die besinnliche Weihnachtszeit seit einigen Wochen nur noch im Rückspiegel in Form von Fotos vorhanden. Unser Fokus ist auf Ostern gerichtet, aber eigentlich freuen wir uns wieder auf den Frühling. Der Alltag ohne Schnörkel hat uns wieder.

Vorbei das Zusammenrücken wegen der Kälte. Oder war es nur die Adventzeit, die uns in die Kirche trieb – weil es uns ein wenig Kindheit und weihnachtliche Idylle zurückgab? Die Zeit, die uns Erwachsene zu Kindern werden ließ, die sich ungezwungen dorthin setzen, wo andere sind. Die an Glühwein- und Punschständen den Kontakt und die Nähe Gleichgesinnter suchten und auch fanden. Aber in der Kirche?

Wie viel Nähe ertragen wir? Oder besser gefragt – wie viel Nähe glauben wir, dass uns andere zugestehen? Die Kirche mit ihren nahezu 600 Sitzplätzen bietet überreichlich Platz für alle Messbesucher und häufig entsteht der Eindruck, dass manche sich eine freie Bank suchen, weil sie vielleicht meinen, andere durch ihre Nähe und Anwesenheit zu stören. Vielleicht sollte man zu Ende denken und überlegen, ob man es selbst genauso sieht. Möglicherweise liegt doch ein Denkfehler vor.

Als Angehöriger der gleichen Gemeinschaft sollte das Zusammengehörigkeitsgefühl auch sichtbar gemacht werden. Möglicherweise macht man jemandem sogar eine Freude, wenn man seine Nähe sucht und als gewollt und angenehm empfindet. Eine versteckte Anerkennung. Ein unausgesprochenes Kompliment. Ausdruck persönlicher Wertschätzung.

Wenn ich am Sonntag – meistens knapp vor Beginn der Messe – in die Kirche komme, steuere ich bewusst auf einen „besetzten“ Kirchenstuhl zu. Ich sitze einfach lieber in Gemeinschaft als abseits. Ich sitze auch lieber in einem gut besuchten Theater als in einem halbvollen (oder doch halbleeren?). Mir gefällt ein Konzert besser, wenn ich mittendrin statt nur dabei bin. Und im Fußballstadion (natürlich in Ried!) empfinde ich die Atmosphäre auch stimmungsvoller, wenn bei 5.500 Besuchern der Stehplatzsektor gefüllt ist und ich auf weitere gut besuchte Sektoren blicken kann. Bei nur (?) 2.500 Besuchern wird auch für die Akteure auf dem Platz wenig Freude aufkommen.

Mitten drin zu sein ist einfach ein Erlebnis, das ich immer wieder gerne suche. Und immer wieder freue ich mich, Bekannte zu treffen, die natürlich auch immer im gleichen Bereich sind, weil sie vielleicht ebenso denken.

Wenn Sie ein notorischer „Alleinsitzer“ sind, probieren Sie einfach aus, was ein netter Blick, ein freundliches Zunicken, ein kurzer Gruß oder auch ein Händedruck bei Ihnen und auch beim Sitznachbarn bewirken kann: Ein Gefühl von Geborgenheit in der Gemeinschaft. Sie werden mit einem belebenden Gefühl an der Messe teilnehmen und mit einem angenehmen Vorgefühl am darauf folgenden Sonntag garantiert zum „Wiederholungstäter“!

BURNOUT NICHT ZULASSEN

Die Leistungsanforderungen in der Gesellschaft und psychische Belastungen, ausgelöst durch Zeitdruck und ständige Überforderung, nehmen zu. Am Arbeitsplatz, in der Familie und sogar auch in Vereinen „hat man zu funktionieren“. Hinzu kommen noch die Ängste um den Verlust des Arbeitsplatzes. Allein der Gedanke, wie das Leben in diesem Fall finanziell weitergehen kann, wirkt sich negativ auf die Psyche aus.

Länger anhaltende Erschöpfungszustände, verbunden mit geringerer Leistungsfähigkeit, deuten auf Burnout, das sogenannte „Ausgebranntsein“ hin. Es sind oft leistungsbereite und motivierte Menschen, die Gefahr laufen, ein Burnout zu entwickeln.

Bevor die Bewältigung des Alltags krank macht, ist es höchst an der Zeit gegenzusteuern. Der Treffpunkt *mensch & arbeit* in Braunau bietet dazu einen Workshop an. (jbo)



8-teilige Workshopreihe

mit **Irene Huss** und Dipl.Ing. **Karl-Heinz Hellinger** (Betriebsseelsorger/in im Treffpunkt *mensch & arbeit* Braunau). Kosten: 80 Euro



Die Teilnehmer/innen werden zum Verschnaufen und Reflektieren eingeladen und können sich der eigenen Bedürfnisse und Kraftquellen – auch der religiösen und spirituellen – bewusst werden. Die Gruppe gibt Halt und zeigt, dass man mit seinen Sorgen nicht allein ist.



Text und Fotos: *mensch & arbeit*

Telefonische Anmeldung (07722/65632) oder per Mail mensch-arbeit.braunau@dioezese.at anmelden.

BUCHVORSTELLUNG VON CLAUDIA STÖCKL

Pfarrer Gert Smetanig konnte am 21. Jänner im bis zum letzten Platz gefüllten Pfarrsaal die Journalistin Claudia Stöckl begrüßen. Die Ö3-Moderatorin plauderte über ihre Begegnungen mit internationalen Prominenten aus ihrer Sonntagvormittag-Sendung „Frühstück bei mir“. Nach gezählten 105 kurzweiligen Minuten bester Multimedia-Show stand die gut gelaunte Autorin dem kauffreudigen Publikum für persönlichen Smalltalk und zum Büchersignieren zur Verfügung. Prädikat: Hervorragend
Der Erlös des Buchverkaufs kommt ihrem Sozialprojekt in Indien zugute.

Text und Fotos: H. Schamberger



GOSPELKONZERT

Dank großer Unterstützung durch Mitglieder der PGR Burgkirchen und Mauerkirchen konnten ca. 600 Gäste in der kurzen Pause mit selbstgebackenen Keksen und Lebkuchen, Glühwein und Punsch kulinarisch versorgt werden. Ein herzlicher Dank Euch allen!

Text: H. Schamberger
Fotos: J. Bogenhuber



Dreikönigs-Aktion in Burgkirchen

Von Thomas Berer

Im Zuge der heurigen Dreikönigs-Aktion konnte in der Pfarre Burgkirchen ein Betrag von € 4.091,44 gesammelt werden.

Herzlichen Dank an alle, die mit ihrem Beitrag das heurige Spendenprojekt unterstützten.

Ein besonderer Dank gilt auch den Kindern und Begleitpersonen, die sich in ihrer Freizeit in den Dienst der guten Sache stellten und bei jedem Wetter von Haus zu Haus zogen sowie all jenen, die sie dabei mit Essen versorgten.

Ein herzliches „Vergelt's Gott“ auch an Maria Führer-Lettner und Inge Wurhofer für die organisatorischen Arbeiten rund um die Aktion. Ach ja, und das Frühstück für die Teilnehmer war wirklich lecker. Vielen Dank, Herr Pfarrer!

Entschuldigung

Leider haben wir in dieser Ausgabe keinen Platz für die vielen guten Fotos von der Sternsingeraktion. Sie werden aber in einen Artikel der Weihnachtsausgabe '19 eingebaut. Versprochen!

Das Redaktionsteam



Sammel-
ergebnis
Mauerkirchen
€ 6.064,31

Die neue Zaubershow von The Magic Priest

Premiere

Freitag, 15. März 2019

19:30 Uhr

Pfarrsaal Mauerkirchen

Wunder
beginnen immer dann,
wenn wir
unseren Träumen
mehr Energie geben
als unseren Ängsten.



In seiner neuen abendfüllenden Show **WUNDER UND TRÄUME** führt **The Magic Priest** mithilfe des Publikums wieder Experimente durch und blickt in die Zukunft. „Sie werden feststellen, dass auch Sie über besondere Fähigkeiten verfügen, die Sie noch nicht kannten.“

Weitere Vorführungen

Samstag, 16. März 2019 – 19:30 Uhr, Pfarrsaal Mauerkirchen

Sonntag, 17. März 2019 – 14:30 Uhr und 18:30 Uhr, Pfarrsaal Mauerkirchen

Vorverkauf: Raika Burgkirchen u. Mauerkirchen. Diese Show ist ab 8 Jahren geeignet.

WEINVERKOSTUNG WEINBAU WIND

Hildegard von Bingen sagte einmal: „Der Wein heilt und erfreut den Menschen mit seiner wohltuenden Wärme und großen Kraft.“ Michael und Karola Wind bewirtschaften einen Familienbetrieb mit einer Fläche von 10 ha Weingärten – alle rund um die Marktgemeinde St. Margarethen im Burgenland gelegen. Weine von Einzigartigkeit und Individualität zu schaffen ist ihr gemeinsames Ziel. Dieses gelingt nur durch Mühe und Konsequenz im Weingarten – gepaart mit der schonenden Verarbeitung des gesunden Traubenmaterials und großer Sorgfalt im Keller. Neue Wege beschreiten, alte Strukturen aufbrechen und mit kleinen Schritten Verbesserungen durchführen, das alles liegt Michael und Karola Wind am Herzen. Über die Qualität der Weine der Familie Wind konnten wir uns schon bei der letzten Weinverkostung im vergangenen Jahr und beim Turmwein überzeugen. Im April kommt Familie Wind bereits zum dritten Mal nach Mauerkirchen, um eine Weinverkostung und einen Weinverkauf anzubieten.



Samstag, 27. April 2019, 18:00 Uhr,
Pfarrsaal Mauerkirchen

Unkostenbeitrag inkl. Imbiss **10 Euro**
Anmeldung bis 22. April 2019
bei Pfarrer Gert Smetanig
Tel.: 07724/2262, 0676/6118499

JUGENDGOTTESDIENST

Am 25. November gestaltete die Jungschar mit Gabi und Thomas Kunst einen Sonntagsgottesdienst mit. Die Jugendlichen verteilten Blumen an die Messbesucher, sangen und boten einen Tanz vor dem Altarraum dar. Anschließend wurden die Gäste im Pfarrheim mit köstlichen selbstgemachten Suppen im Rahmen des Pfarrcafés verwöhnt. Ein Live-Auftritt im Pfarrsaal mit Thomas und Gabi rundete den Vormittag ab.

Text und Fotos: H. Schamberger



JUGENDDINGS

Am 25. November 2018 feierte das Jugenddings auf den Tag genau seinen ersten Geburtstag. Jugenddings ist ein ökumenischer Jugendgottesdienst, der in Kooperation mit der evangelischen und der katholischen Pfarre Mauerkirchen entstanden ist. Die Köpfe des Projektteams sind das „ökumenische“ Ehepaar Gabi und Thomas Kunst, der Pfarrer der evangelischen Gemeinde Mag. Jan Lange sowie Silvia Klaushofer, BEd, Beauftragte für Jugendpastoral im Dekanat Braunau. Dreimal im Jahr wird zu einer Jugendfeier eingeladen, die sich an den Prädikaten nach Zulehner orientiert:

„Gottvoll und erlebnisstark“.

Wir feierten im evangelischen Pfarrheim in Mauerkirchen das vierte Jugenddings, inspiriert vom offiziellen Jugendsonntagmotto „Follow me ... und wem folgst du?“ mit Musik, Cocktails, Zuckerwatte und vielem mehr – Follower sein, Orientierung suchen, Halt finden und die Vielfalt des Lebens ausprobieren.

Text und Fotos: Verena Plainer



Nächste Termine

24. März 2019, 17:00 Uhr

Veranstaltungszentrum Mauerkirchen

29. Juni 2019, 19:00 Uhr (mit Sonnwendfeuer)

KINDER BRAUCHEN REGELN UND GRENZEN

Jeder Mensch stößt in seinem Leben an Grenzen. Für ein harmonisches und ausgewogenes Zusammenleben sind Regeln und Grenzen unentbehrlich. Innerhalb derer kann man sich frei bewegen.

Es sollte nicht versäumt werden, Kindern klare Grenzen aufzuzeigen. Grenzen stellen eine sinnvolle Orientierungsmöglichkeit für Kinder dar. Regeln und Grenzen sollte man erklären, sie sind aber nicht zu diskutieren.

Eine gewisse Hartnäckigkeit, dass die Grenze eingehalten wird, ist wichtig. Ein klares und deutliches NEIN ist notwendig. Kinder versuchen immer wieder, Grenzen auszuloten und zu überschreiten. Dieses

Verhalten ist normal. Werden Grenzen überschritten, ist es notwendig, sofort zu reagieren. So lernt ein Kind Verantwortung für sein Verhalten zu übernehmen. Auf das Überschreiten einer Grenze folgt eine Konsequenz; Reden, Diskutieren und ständig wiederholte Ermahnungen bleiben fast immer erfolglos.

Erziehung gelingt am besten, wenn außer dem Grenzsetzen ausreichend (viel) Zuwendung, Zeit und Liebe eingebracht wird.

Ein Klima, das sich durch große Offenheit, Wärme und Liebevollsein auszeichnet, erleichtert Kindern das Befolgen von Regeln und Grenzen ungemein.

Von Rosemarie Pointner



Regeln und Grenzen

- helfen dem Kind, sich in der Welt zurechtzufinden
- geben ein Gefühl von Sicherheit
- fördern das soziale Miteinander

TAUFTERMINE APRIL BIS SEPTEMBER 2019

An folgenden Wochenenden finden in den Pfarren Burgkirchen und Mauerkirchen Tauf feiern statt:



PFARRE BURGKIRCHEN

13./14. April
04./05. Mai
08./09. Juni
13./14. Juli
03./04. August
14./15. September

PFARRE MAUERKIRCHEN

21./22. April
25./26. Mai
22./23. Juni
20./21. Juli
10./11. August
21./22. September

Sie möchten Ihr Kind taufen lassen?

Nehmen Sie bitte mit dem Pfarramt Kontakt auf und vereinbaren Sie so bald wie möglich einen Gesprächstermin.

„Das Taufdatum ist ein zweiter Geburtstag, das Datum der Wiedergeburt, die Grundlage des ganzen christlichen Lebens.“

Papst Franziskus hat den Gläubigen empfohlen, das eigene Taufdatum ausfindig zu machen. Jeder sollte es kennen.



Termine Burgkirchen



ALLGEMEINE GOTTESDIENSTORDNUNG

Samstag (wenn Sonntagsmesse um 08:30 Uhr beginnt)

18:30 Uhr – Rosenkranzgebet

19:00 Uhr – Vorabendmesse

Sonntag

10:00 Uhr – jeweils am 1. und 2. Sonntag im Monat,
ansonsten um **8:30 Uhr**

Mittwoch

Von Mai bis September:

19:30 Uhr – Abendmesse, Filialkirche St. Georgen

Oktober bis April:

18:30 Uhr – Abendmesse, Pfarrkirche



Fastenzeit

Sonntag, 03. März – 10:00 Uhr

Gottesdienst, anschließend Pfarrcafé

Mittwoch, 06. März – 19:00 Uhr

Aschermittwochsfeier mit Texten und Musik,
anschließend Aschenkreuzspendung

Sonntag, 10. März – 08:30 Uhr

Gottesdienst, anschließend **Suppensonntag**

Kreuzwegandacht, Pfarrkirche

Samstag, 23. März – 18:30 Uhr

Samstag, 30. März – 18:30 Uhr



Sonntag, 07. April – 10:00 Uhr

10:00 Uhr – Vorstellgottesdienst der Erstkommunionkinder, anschließend Pfarrcafé

11:00 Uhr – **Kleine Kirche**, Pfarrheim, Mauerkirchen

Jagdges.



Mittwoch, 10. April – 19:30 Uhr

Buß- u. Versöhnungsfeier in der Pfarrkirche

Samstag, 13. April – 14:00 bis 17:00 Uhr

Firmlings- u. Patennachmittag, Pfarrsaal, **Mauerkirchen**

Kein Abendgottesdienst in Mauerkirchen!



Karwoche und Osterzeit bis Pfingsten

Palmsonntag, 14. April – 10:00 Uhr

Palmweihe bei der Volksschule, anschl. Pfarrgottesdienst

Gründonnerstag, 18. April – 19:30 Uhr

Abendmahlsfeier, Pfarrkirche, anschl. Ölbergstunde

Karfreitag, 19. April

15:00 Uhr – **Kinderkreuzweg**, Pfarrsaal, Mauerkirchen

19:30 Uhr – Karfreitagsliturgie, Pfarrkirche, Mauerkirchen

Karsamstag, 20. April – 15:00 Uhr

Betstunde, Pfarrkirche

Ostersonntag, 21. April – 06:30 Uhr

Feier der Osternacht mit Speisesegnung

Ostermontag, 22. April – 10:00 Uhr

Festgottesdienst

Samstag, 27. April – 18:00 Uhr

Weinverkostung, Pfarrsaal, Mauerkirchen

Kein Abendgottesdienst in Burgkirchen!

Maiandachten

Sonntag, 05. Mai – 19:30 Uhr

Maiandacht der Goldhaubengruppe, Mariensäule

Samstag, 11. Mai – 17:00 Uhr

Maiandacht der Erstkommunionkinder,
Filialkirche St. Georgen

Sonntag, 12. Mai – 19:30 Uhr

Maiandacht des Trachten-, Reit- u. Fahrvereins Bgk.,
Meininger-Kapelle

Mittwoch, 29. Mai – 19:30 Uhr

Maiandacht der Jagdgesellschaft, Jagdkapelle

Sonntag, 05. Mai – 10:00 Uhr

Florianigottesdienst beim Zeughaus,
anschließend Pfarrcafé im Pfarrsaal!

Erstkomm. (Eltern)



Mittwoch, 08. Mai – 16:00 Uhr

Kirchenführung für die Erstkommunionkinder

Sonntag, 19. Mai – Erstkommunion

Treffpunkt: **09:15 Uhr**, Volksschule

Donnerstag, 23. Mai – 19:30 Uhr

Eltern- und Firmpatenabend, Pfarrsaal, Mauerkirchen

Donnerstag, 30. Mai – Christi Himmelfahrt

08:30 Uhr – Festgottesdienst

Sonntag, 02. Juni – 10:00 Uhr

Gottesdienst, anschließend Pfarrcafé

PGR



Freitag, 07. Juni – 19:00 Uhr

Probe für die Firmung, Pfarrkirche Burgkirchen

Samstag, 08. Juni – Firmung

Treffpunkt: **16:45 Uhr**, Volksschule Burgkirchen

Kein Abendgottesdienst in Mauerkirchen!

Pfingstsonntag, 09. Juni – 08:30 Uhr

Festgottesdienst zu Pfingsten

Pfingstmontag, 10. Juni – 10:00 Uhr

Gottesdienst mit den Ehejubilaren

Vorschau

Kleine Kirche – 16. Juni, Evangelische Erlöserkirche

Nächstes Pfarrcafé – 07. Juli

Bürozeiten

Mittwoch 09:00 Uhr – 11:00 Uhr

Freitag 17:00 Uhr – 18:00 Uhr





ALLGEMEINE GOTTESDIENSTORDNUNG

Samstag (wenn Sonntagsmesse um 08:30 Uhr beginnt)
18:30 Uhr – Rosenkranzgebet
19:00 Uhr – Vorabendmesse

Sonntag
08:30 Uhr – jeweils am 1. und 2. Sonntag im Monat,
 ansonsten um **10:00 Uhr**

Dienstag
15:00 Uhr – Gottesdienst im Haus der Senioren

Donnerstag
18:30 Uhr – Abendmesse, Pfarrkirche



Fastenzeit

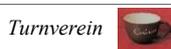
Mittwoch, 06. März – 19:00 Uhr
 Aschermittwochsfeier mit Texten und Musik, anschließend
Aschenkreuzspendung, Pfarrkirche, **Burgkirchen**

Kreuzwegandacht, Pfarrkirche
Samstag, 09. März – 18:30 Uhr
Samstag, 06. April – 18:30 Uhr



Sonntag, 17. März – 10:00 Uhr
Vorstellgottesdienst der Erstkommunionkinder

Sonntag, 24. März – 10:00 Uhr
 Gottesdienst, anschließend
Fastensuppenaktion, Pfarrsaal



Sonntag, 07. April
08:30 Uhr – Gottesdienst
11:00 Uhr – **Kleine Kirche**, Pfarrheim

Donnerstag, 11. April
18:30 Uhr – Buß- u. Versöhnungsfeier, Pfarrkirche
19:30 Uhr – 2. Erstkommunion-Elternabend, Pfarrsaal

Samstag, 13. April – 14:00 bis 17:00 Uhr
Firmlings- u. Patennachmittag, Pfarrsaal
 Kein Abendgottesdienst in Mauerkirchen!



Karwoche und Osterzeit bis Pfingsten

Palmsonntag, 14. April – 08:30 Uhr
Palmweihe vor dem Pfarrheim, anschl. Pfarrgottesdienst

Gründonnerstag, 18. April
19:30 Uhr – Abendmahlsfeier in der Pfarrkirche, **Burgkirchen**
 anschließend Ölbergstunde

Karfreitag, 19. April
15:00 Uhr – Kinderkreuzweg im Pfarrsaal
19:30 Uhr – Karfreitagliturgie in der Pfarrkirche

Karsamstag, 20. April
15:00 Uhr – Betstunde, Pfarrkirche
19:30 Uhr – Feier der Osternacht mit Speisesegnung

Ostersonntag, 21. April – 10:00 Uhr
 Festgottesdienst mit Speisesegnung

Ostermontag, 22. April – 10:00 Uhr
 Festgottesdienst, **Burgkirchen**

Samstag, 27. April – 18:00 Uhr
Weinverkostung, Pfarrsaal Mauerkirchen

Sonntag, 28. April – 10:00 Uhr
 Gottesdienst, anschließend Pfarrcafé

Ökumen. Gruppe

Maiandachten

Donnerstag, 09. Mai – 19:30 Uhr
 Maiandacht der Goldhaubengruppe, Marterl auf der Alm
Samstag, 11. Mai – 17:00 Uhr
 Maiandacht der Erstkommunionkinder,
 Filialkirche, **St. Georgen**
Mittwoch, 22. Mai – 19:30 Uhr
 Maiandacht, Kapelle Hermading
Dienstag, 28. Mai – 19:30 Uhr
 Maiandacht, Auer-Kapelle

Freitag, 03. Mai – 19:00 Uhr
Florianifeier bei der Kapelle in Biburg

Donnerstag, 09. Mai – 16:00 Uhr
Kirchenführung für die Erstkommunionkinder

Donnerstag, 23. Mai – 19:30 Uhr
 Eltern- und Firmpatenabend, Pfarrsaal

Sonntag, 26. Mai – Erstkommunion
 Treffpunkt: **09:15 Uhr** – Pfarrhaus



Donnerstag, 30. Mai – Christi Himmelfahrt
10:00 Uhr – Festgottesdienst

Freitag, 07. Juni – 19:00 Uhr
Probe für die Firmung, Pfarrkirche, **Burgkirchen**

Samstag, 08. Juni – Firmung
 Treffpunkt: **16:45 Uhr** – Volksschule Burgkirchen
 Kein Abendgottesdienst!

Pfingstsonntag, 09. Juni – 10:00 Uhr
 Festgottesdienst mit den Ehejubilaren

Pfingstmontag, 10. Juni – 08:30 Uhr
 Festgottesdienst zu Pfingsten

Vorschau
 Kleine Kirche – 16. Juni, Evang. Erlöserkirche

Bürozeiten

Dienstag 17:00 Uhr – 18:00 Uhr
 Donnerstag 09:00 Uhr – 11:00 Uhr



Jahr für Jahr leiten Zahlen das Jahr ein. Statistiken und Vergleiche mit Vorjahren sollen dokumentieren, dass Veränderungen Alltag sind.

Was die Römisch-katholische Kirche anbelangt, gibt es leider wenig Positives zu berichten, was uns alle auf den Plan ruft. Nicht nur Bischöfe sind alarmiert. Auch im Pfarrgemeinderat wird diese Entwicklung diskutiert und mit Sorge zur Kenntnis genommen. Man versucht Ursachen für Kirchenaustritte zu erkunden. Gleich vorweg – Namen von Ausgetretenen bleiben allein das Geheimnis der Kirchenbehörden und der Pfarrer, die natürlich versuchen, die Gründe für den Austritt zu erfahren, um sie dann vielleicht doch noch davon abzuhalten.

Nicht wenige Priester sehen darin persönliches Scheitern, was gewiss schmerzt. Jeder einzelne Abgang schmerzt! Übrigens, jeder Austritt engt auch den finanziellen Spielraum einer Pfarre ein, da weniger Steuergeld in die Pfarre zurückfließt!

Tritt beispielsweise jemand aufgrund eines Vorfalls in Australien, Amerika oder Irland (derzeit sind es leider Missbrauchs-Skandale weltweit) aus der Kirche aus, trifft er in erster Linie die Ortskirche, die weder damit zu tun hatte, noch es hätte verhindern können. Aber mit Kirche meint man ja nicht in erster Linie Priester oder Bischöfe – Kirche sind wir doch alle! Kritik an Unzulänglichkeiten in einer Gemeinschaft sind berechtigt. Die richtige Form dafür zu finden ist zugegebenermaßen sehr schwierig. Versuche der Kirche, unliebsame Vorfälle selbst zu klären sind problematisch, weil basisdemokratische Strukturen fehlen, die eine objektive Aufarbeitung mit allen Konsequenzen derzeit eher unwahrscheinlich erscheinen lassen.

Hängt immer noch alles von geweihten Repräsentanten einer Gemeinschaft ab, oder haben wir den Schritt ins 21. Jahrhundert doch schon vollzogen? Immer mehr Leistungen der Kirche werden Laien übertragen, die engagiert sind und hervorragende Arbeit leisten. Warum wird dies immer noch nicht ausreichend zur Kenntnis genommen? Vor Jahren rief unser Landeshauptmann das Jahr des Ehrenamtes aus, um den Fokus auf unentgeltliche Arbeit zu lenken. Leistungen von Freiwilligen nehmen zu. Unsere Pfarre ist diesbezüglich schon sehr gut aufgestellt, wie auch der PGR-Obmann feststellt. Manchmal darf daran gezweifelt werden, dass dies auch ausreichend wahrgenommen wird. Möglicherweise haben wir ein Wahrnehmungsproblem, das wir durch Information auszugleichen versuchen. Wenn uns Kirche etwas wert ist, müssen wir daran arbeiten. Die beste Art sich einer Gemeinschaft zugehörig zu fühlen ist Engagement – fühlen Sie sich daher willkommen in unseren Pfarren!

„THE BEST IS YET TO COME !“

Das Beste kommt erst.

Ohne Auferstehung gäbe es für Christen kein Ostern. Der Glaube, dass es nach dem Tod ein Leben gibt, wurde seit jeher oft in Frage gestellt, aber konnte bis heute nicht widerlegt werden. Die Schwierigkeit im Umgang mit der Auferstehung, liegt laut Kardinal König in unserer Begrenztheit, aber auch in den Folgen, die dieses Geschehen für jeden von uns haben müsste. Wenn wir die Auferstehung von den Toten akzeptieren, müssten wir dann nicht anders leben?



Ostern gibt uns neue Perspektiven der Hoffnung. Daran mag auch Frank Sinatra geglaubt haben, als er „The best is yet to come!“ auf seinen Grabstein schreiben ließ. (jbo)

Pfarren in Zahlen

	Burgk.	Mauerk.
Taufen	22	19
Hochzeiten	3	4
Begräbnisse	11	17
Erstkommunionkinder	22	10
Firmlinge	10	17



Der Reinerlös des Gospelkonzertes am 7. Dezember betrug € 4.095. Allen Helfern dieser Veranstaltung ein herzliches Dankeschön.



Mauerkirchen



Burgkirchen

Redaktionsschluss für das nächste Pfarrblatt: 08. Mai 2019

Beiträge aus Burgkirchen an pfarrblatt.burgkirchen@gmail.com

Impressum: Eigentümer, Herausgeber: Kath. Pfarramt, Pfarrhofstraße 4, 5270 Mauerkirchen / Für den Inhalt verantwortlich: Dechant Pfarrer Mag. Gert Smetanig, Pfarrhofstraße 4, 5270 Mauerkirchen, Tel.: 07724/2262 oder 0676/6118499 / Redaktionsteam: Dechant Pfarrer Mag. Gert Smetanig, Hans Schamberger, Thomas Berer, Johann Bogenhuber / Druck: Aumayer Druck + Verlag, 5222 Munderfing / Pfarren im Internet: www.dioezese-linz.at